

# Fröhliche Kinder...

## ... begleiten und fördern

Mehr aus dem Familienzentrum Castellino erfahren Sie ab Seite 4



- AUF EIN WORT ..... 3
- AUS DEN ARBEITSBEREICHEN
- Hört doch mal zu!
- Familienzentrum Castellino soll so bleiben ..... 4
- Nun kommt Bewegung in die Sache ..... 8
- Angehörigen-Tag in der Tagespflege ..... 9
- Selbstbestimmtes Wohnen, Pestalozzistraße ..... 11
- Hand in Hand - Tafö und Ehrenamt ..... 13
- Frühe Hilfen, Bunter Kreis ..... 15
- Mitt-Sommer-Spaß ..... 18
- Kunst und Kultur
- Kunst anders ..... 20
- Unsere Köpfe
- Betriebsrat ..... 22
- Dienstjubiläen ..... 23
- Neuer Geschäftsführer im Landesverband  
der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ..... 24
- Pflegeausbildung NEU - auch besser? ..... 25
- Ehrenamt
- Wir suchen - Bewerbung ..... 28
- Lebenshilfereise in die Sächsische Schweiz ..... 29
- Spenden
- Polizeistudierende  
unterstützen Lebenshilfe ..... 30
- Raiffeisenbank unterstützt Kitas ..... 30
- Wir danken allen Spendern ..... 31
- IHR KONTAKT ZU UNS ..... 32



Titelfoto:  
Lebenshilfe  
Rhein-Hunsrück

**Impressum:**

Heft Nr. 25 - Juli 2023  
 Herausgeber: Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V.  
 Verantwortlich: Christine Dohm, Christian Friedrich, Annika Bohn, Sven Friedrich  
 Fotos: Fotos: Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, Landessportbund RLP, Bunter Kreis Rheinland e.V.  
 Redaktions- Christine Körber-Martin (verantwortlich),  
 Team: Christian Friedrich, Angi Wida, Gerd Martin, Annika Bohn, Sven Friedrich,  
 Kontakt: Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit,  
 ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsruueck.de  
 Satz/Layout: Sirka Lusichert  
 Druck: PRINZ-DRUCK Print Media GmbH & Co KG  
 www.druckerei-prinz.de  
 Auflage: 3.000

**Liebe Leser\*innen,**

dies ist nun die 25. Ausgabe der „mittendrin“, die Zeitung der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. In den letzten 14 Jahren bot die Zeitung „mittendrin“ regelmäßig Einblicke in die Arbeitsbereiche der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, des Mobilien Sozialen Familiendienstes und des Betreuungsvereins der Lebenshilfe. Auch sozialpolitische Themen wurden aufgegriffen und versucht, an Beispielen deutlich zu machen, welche Veränderungen anstehen und welche Auswirkungen damit verbunden sind. Positive Rückmeldungen von Lesern\*innen der „mittendrin“ bestärken uns auch weiterhin an diesem bunten Einblick, aber auch an diesem „Sprachrohr“ für die Belange von Menschen mit Beeinträchtigung, festzuhalten.

An dieser Stelle möchte ich ganz besonders Christine Körber-Martin danken, die von Anfang an verantwortlich für den Erfolg der „mittendrin“ ist. Sie investiert viel Herzblut, um aus der Vielzahl der Beiträge eine gute Mischung aus Einblick, aber auch Information zu aktuellen Themen zu gestalten, also über den „Tellerrand hinaus“. Christine ist diejenige, die uns erinnert, den Zeitplan einzuhalten, und nur durch ihre Struktur und ihr Nachhalten ist es möglich, neben dem alltäglichen Tun immer wieder ein solches Gesamtwerk zu kreieren. Ich selbst bin seit der 5. Ausgabe im Jahr 2011 Mitglied des Redaktionsteams gewesen. Sehr gerne habe ich mich hier beteiligt. Ich finde es wirklich wunderbar, auf diesem Wege, insbesondere Menschen aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis, in „unsere“ Lebenshilfe und den MSFD blicken zu lassen, auf die Belange von Menschen mit Beeinträchtigung aufmerksam zu machen und von Möglichkeitsräumen für inklusive Erfahrungen, mit ihren Begegnungen,



zu berichten. Für mich ist dies nun allerdings auch die letzte Ausgabe und ich möchte mich daher auf diesem Wege bei den Leser\*innen verabschieden. Wie es so schön heißt, niemals geht man so ganz. Ich bleibe der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück natürlich als Mitglied treu, werde aber mein berufliches Tun ab dem 1. Juni 2023 als Geschäftsführer des Landesverbandes der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz in Mainz fortführen. Hier wird die Verbandsarbeit, die sozialpolitische Arbeit, sowie die Fort- und Weiterbildung für den Dach- und Fachverband aller rheinland-pfälzischen Lebenshilfen und besonders für die Menschen mit Beeinträchtigung mein Arbeitsschwerpunkt werden.

Mit Sicherheit wird es auch zukünftig in der „mittendrin“ Informationen aus dem Landesverband der Lebenshilfe geben, zumal Gerd Martin, ehemaliger Geschäftsführer, seit dem letzten Jahr Mitglied im Vorstand des Landesverbandes der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ist und außerdem auch weiterhin Mitglied im wRedaktionsteam der „mittendrin“. Ich danke Ihnen allen für die persönliche Unterstützung in den letzten Jahren! Man sieht sich!

Und nun viel Freude beim Lesen!

*Sven Friedrich*

Sven Friedrich, Geschäftsführer (bis 31.05.2023)

## Hört doch mal zu!

### Wir wollen, dass das Familienzentrum Castellino so bleibt, wie es ist!

Immer wieder hört man, dass Kinder zu laut wären, doch scheinbar sind sie längst nicht laut genug. Das wollen wir ändern. Wir werden laut - mit und für unsere Kinder! Und wir erhoffen uns damit Gehör in der Gesellschaft und ganz besonders in der Politik.

#### Das neue Kita-Gesetz und seine Folgen

Bei Inkrafttreten des neuen Kita-Gesetzes des Landes Rheinland-Pfalz am 01.07.2021 ahnte noch niemand, welche folgenschweren Auswirkungen dieses Gesetz, insbesondere für integrative Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, mit sich bringen würde. Das Gesetz selbst enthält keine ausführenden Verordnungen bezüglich der Finanzierung und den konkreten Leistungen, daher sind alle Grundlagen zur Umsetzung in einem sogenannten Rahmenvertrag festzuhalten. Ein Rahmenvertrag regelt die Zusammenarbeit zwischen Kostenträgern und Leistungsanbietern, also dem Land und den Kommunen,

die einen Großteil der Leistungen finanzieren, und Trägern von Kindertagesstätten, wie beispielsweise der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Alle Rahmenvertragsverhandlungen sind bislang

gescheitert, da sich Kostenträger und Leistungsanbieter nicht einigen können. Die bislang vorgeschlagenen Richtlinien des Landes und der Kommunen sehen sehr große Kostenanteile für die Träger von Kindertagesstätten vor, doch dies ist seitens der Kita-Träger nicht leistbar.

#### Kostenfalle Kindertagesstätte

Die Abschaffung der Elternbeiträge für Kitas in Rheinland-Pfalz sowie das Recht auf einen Kita-Platz war eine sehr positive Entwicklung für alle Familien. Gleichzeitig wurde in Rheinland-Pfalz, als einzigem Bundesland in Deutschland, aber auch der sogenannte Trägeranteil eingeführt. Dadurch wurde ein Teil der staatlichen Pflichtaufgabe zur Vorhaltung von Kindertagesstätten als Bildungs- und Erziehungsorte für unsere zukünftige Gesellschaft, mit der auch deren finanzielle Sicherung einhergeht, an die Träger der Kitas übergeben. Kita-Träger, wie die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, müssen also einen Eigenanteil der entstehenden Personal- und Sachkosten finanzieren. Nur - leider haben die meisten freien Träger keinerlei Möglichkeiten diesen Kostenanteil zu tragen, da es keinerlei Refinanzierung gibt.

Diese Regelung ist nicht neu und freie Träger müssen diese Herausforderung schon viel zu lange meistern. Ohne die Unterstützung von Kooperationspartnern, wie den Sitzkommunen, wären Kitas für freie Träger längst nicht mehr finanzierbar. Eine neue Debatte lässt das Damoklesschwert des Defizits nun aber erschreckend tief sinken.



### Abschaffung heilpädagogischer Kitaplätze und integrativer Kitas

Das Land und die Kommunen interpretieren das neue Kita-Gesetz im Sinne der Inklusion so, dass es keine heilpädagogischen Kitaplätze mehr geben kann. Alle Kitaplätze sollen Regelplätze sein und alle integrativen Kitas sollen zu Regel-Kitas werden. Alle Kinder sind Kinder, dieser Überzeugung sind wir ebenfalls, doch nicht alle Kinder sind gleich. Die Unterstützungsbedarfe in der Entwicklung eines jeden Kindes sind unterschiedlich, und gerade Kinder mit schwerstmehrfachen Beeinträchtigungen brauchen besondere Rahmenbedingungen für gelingende Inklusion.

#### Von der integrativen Kita zur Regelkita - Was heißt das für uns und die Eltern?

Die Abschaffung von integrativen Kitas und die Umwandlung dieser in Regeleinrichtungen hat nicht nur deutlich höhere Kosten zur Folge - für die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück würde es sogar die Verdopplung des Eigenanteils bedeuten - sondern auch eine massive Einschränkung des Angebotes für die Familien. Kinder mit Beeinträchtigungen sollen zukünftig eine gesonderte Finanzierung der sogenannten Mehrbedarfe erhalten. Es erfolgt eine individuelle Betrachtung der jeweiligen Bedarfe und eine individuelle Finanzierung dieser Bedarfe. Grundsätzlich ist es natürlich sehr gut, jeden Menschen individuell in den Blick zu nehmen und die Bedarfe zu betrachten, doch durch die individuelle Finanzierung brechen jegliche Synergien weg, die Einrichtungen wie das Familienzentrum Castellino zu dem gemacht haben, was sie sind.

Arbeitsverträge für Fachkräfte könnten nur noch befristet gestaltet werden, da die Stundenzahl mit den Bedarfen der aktuell zu begleitenden Kinder variieren würde. Therapeuten könnten gar nicht mehr in den Einrichtungen angestellt werden. Leistungen würden nach den unterschiedlichen Leistungsbereichen aufgeteilt werden. So würden pflegerische



Tätigkeiten beispielsweise durch Pflegefachkräfte erbracht, die über einen ambulanten Dienst gesondert anfahren würden. Mit viel Glück würden auch externe Therapeuten anfahren, aber dies ist eher unwahrscheinlich. Daher könnten Therapien dann nur noch außerhalb des Kita-Alltags stattfinden. Sowieso schon stark belastete Familien würden zusätzliche Hürden erhalten. Von der professionellen Förderung und Begleitung im heilpädagogischen und therapeutischen Bereich durch bekannte Bezugspersonen wäre nicht mehr viel übrig, ganz zu schweigen von der Entlastung für Familien von Kindern mit Beeinträchtigung. Deutlich wird dies auch noch einmal, wenn Kinder aus dem Castellino von ihrem Alltag berichten. *Lesen Sie weiter auf Seite 7 unten* →

## Mein Tag im Familienzentrum Castellino - heute und in Zukunft

Hallo, ich bin Samuel und meine Kita ist das Familienzentrum Castellino. Ich lebe mit meiner Familie im Rhein-Hunsrück-Kreis. Viele sagen, ich hätte eine schwere Beeinträchtigung und deshalb ist das Familienzentrum Castellino die beste Kita für mich. Morgens werde ich mit dem Bus der Lebenshilfe zuhause abgeholt und in die Kita gefahren. Dort warten schon meine Bezugserzieherin Jani und viele andere tolle Menschen auf mich. Ganz besonders freue ich mich immer auf meine Freunde, denn ich bin sehr gerne mit anderen Kindern zusammen. Beim Spielen habe ich sehr viel Spaß, auch wenn das Spielen für mich anders ist als für die meisten Kinder. Aufgrund meiner Beeinträchtigung brauche ich immer die Unterstützung von den Erzieher\*innen. Als erstes frühstücken wir morgens gemeinsam. Jani, Anna, Claire oder Sabrina helfen mir beim Essen, denn ich habe eine PEG-Sonde. Ich esse nicht wie die meisten anderen Kinder durch

den Mund, sondern das Essen kommt über die Sonde direkt in meinen Bauch. Leider habe ich deshalb auch öfter mal Bauchschmerzen oder mir ist schlecht, dann bin ich immer sehr froh, dass Jani bei mir ist

und mich trägt und mit mir kuschelt. Weil ich nicht alleine laufen kann, bekomme ich im Familienzentrum auch Therapieeinheiten. Das ist sehr wichtig für meinen Körper und meine Gesundheit. Die Therapie findet als Teil meines Tages in der Kita statt. Wenn es mir mal nicht so gut geht, dann verschieben wir die Therapie einfach ein bisschen nach hinten oder auch mal auf den nächsten Tag. Die Therapeut\*innen, aber auch meine Erzieher\*innen achten immer genau darauf, wie es mir geht. Wenn ich fit bin, dann spielen und lernen wir zusammen mit meinen Freunden. Wenn ich nicht so fit bin, dann gibt es auch genug Raum und Ruhe, damit ich mich ausruhen kann. Nach dem Mittagessen muss ich mich zum Beispiel erstmal ein bisschen ausruhen. Danach spielen wir wieder oder ich habe noch eine Therapieeinheit. Wir gehen auch gerne raus und machen viele schöne Sachen. Am Nachmittag fahre ich mit dem Bus wieder nach Hause und freue mich auf Mama und Papa.

Jetzt gibt es ein neues Gesetz, erzählen alle in der Kita. Mama und Papa und auch Jani und alle anderen sind deshalb ganz aufgeregt. Sie sagen, dass das Gesetz nicht gut ist. Für mich wird alles anders werden. Auf einmal sollen ganz viele unterschiedliche Leute zu mir kommen, zum Beispiel eine Pflege-



fachfrau oder ein Pflegefachmann, die mir im Bad helfen und beim Essen. Das sind dann immer andere Leute, wer gerade Zeit für mich hat. Dabei habe ich immer alles so gerne mit Jani gemacht. Die mag ich nämlich wirklich gern. Außerdem können dann auch die Therapeuten nicht mehr in meiner Kita arbeiten. Vielleicht habe ich Glück und es kommt jemand von außen in die Kita, aber was, wenn es mir dann gerade nicht so gut geht. Dann kann ich meine Therapieeinheit nicht machen, später ist die Therapeutin oder der Therapeut aber weg. Fällt meine Therapie dann ganz aus? Die brauche ich doch, damit es mir gut geht! Die Erwachsenen haben auch gesagt, wenn keine Therapeuten da sind, die in die Kita kommen wollen, dann muss ich zu den Therapeuten hinfahren. Aber nach der Kita bin ich doch schon ganz müde. Das schaffe ich dann nicht mehr. Wenn ich es am Vormittag mache, dann müssen Mama oder Papa mich fahren und können in der Zeit nicht arbeiten oder andere wichtige

Sachen machen. Sie machen doch schon so viel für mich. Eigentlich will ich ihnen nur mal sagen, wie lieb ich sie hab. Mit Worten sprechen kann ich zwar nicht, aber ich glaube, sie wissen es trotzdem. Wie schön es wäre, wenn noch mehr Menschen wüssten, wie meine Tage sind und dass es für mich ganz wichtig ist, dass meine Kita so bleibt wie sie ist. Dass ich dort gefördert werde, dass meine Therapien in der Kita stattfinden, dass ich die Menschen um mich habe, die ich so gerne mag und meine Freunde, mit denen ich spielen kann. Ich würde mich freuen, wenn meine Eltern mal nicht alleine für mich kämpfen müssten, sondern wenn ganz viele Leute mitkämpfen, dass meine Kita so bleiben kann, wie sie mir gefällt!



→ Weil wir weiterhin in glückliche Kinder-  
augen schauen möchten, können wir uns mit  
der aktuellen Gesetzeslage nicht zufrieden  
geben. Wir kämpfen für den Erhalt des Familien-  
zentrums Castellino als integrative Kinder-  
tagesstätte, so wie wir sie kennen, denn  
nur dann hat sie den Effekt, den wir uns für  
die Familien wünschen, die wir unterstützen.  
Aber alleine können wir diesen Kampf nicht  
führen. Wir brauchen Unterstützer\*innen,  
die gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien  
und uns laut werden. Und diese Lautstärke

muss auch aus dem Klingeln in der Kasse zu  
vernehmen sein. Das ist kein Spendenaufruf!  
Wir freuen uns zwar selbstverständlich über  
Spenden, doch es muss eine sichere und  
tragfähige und vor allem dauerhafte Finanzierung  
für Einrichtungen wie das Familien-  
zentrum Castellino geben. Eine tragfähige  
und sichere Finanzierung DURCH KOSTEN-  
TRÄGER. Nur so können integrative Kinder-  
tagesstätten landesweit gerettet werden!

Annika Bohn



## Nun kommt Bewegung in die Sache

Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und Landessportbund bieten Unterstützung für mehr Sportangebote



**Text:** Katja Froeschmann, Sportinklusionslotsin Die Idee zu einer gemeinsamen online-Fortbildung zum Thema „Bewegung für alle“ war schnell entstanden. Alina Brachtendorf, Leitung Offene Hilfen/Familienunterstützender Dienst (FuD) der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, hatte im vergangenen Jahr Kontakt zu Bewegungsmanagerin Lina Weinheimer sowie der Sportinklusionslotsin Katja Froeschmann aufgenommen, verbunden mit dem Wunsch, mehr Bewegungsangebote in der Region Rhein-Hunsrück zu schaffen.

Nach einigen Wochen der intensiven Vorbereitung und Bewerbung der Veranstaltung fand diese im Frühjahr 2023 mit rund 20 interessierten Teilnehmer\*innen statt. Die zweistündige Fortbildung informierte unter anderem über die Arbeit der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, die Aufgaben einer Bewegungsmanagerin sowie über die Tätigkeit einer Sportinklusionslotsin. Die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung zu einem Verein, das Angebot an landesweiten Bewegungstagen, die Beratung vor Ort,

Unterstützung bei der Suche nach inklusiven Sportangeboten sowie bei der Initiierung eines inklusiven Bewegungsangebotes im eigenen Verein, sind nur einige gute Beispiele für die wertvolle Arbeit der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und der beiden Initiativen des Landessportbundes Rheinland-Pfalz.

Der online-Abend bot einen konstruktiven Austausch und bereits während der Veranstaltung gab es die ersten Kontaktaufnahmen der Teilnehmer\*innen untereinander. Neben einer Vielzahl von Übungsleiter\*innen waren auch Lehrer\*innen sowie Mitarbeiter\*innen der Jugend- und Schulsozialarbeit und Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen zugeschaltet.

Gastreferent Marten Schaarschmidt führte mit einfachen, aber überraschenden Übungen aus dem Bereich Life Kinetik, den Teilnehmer\*innen auch mit Hilfe von kleinen Praxisseinheiten vor Augen, was der Begriff Inklusion bedeutet.



**Katja Froeschmann**  
Sport-Inklusionslotsin des  
Landessportbundes Rheinland-Pfalz  
Region Rhein-Ahr / Stadtgebiet Koblenz  
E-Mail: k.froeschmann@silو.lsbrlp.de  
Mobil: 0162 - 8481848

**Alina Brachtendorf**  
Leitung Offene Hilfen der Lebenshilfe  
Rhein-Hunsrück  
E-Mail: offenehilfen@lebenshilfe-  
rhein-hunsruock.de  
Tel. 06762/4029-261

Die oben genannten Ansprechpartnerinnen freuen sich über jede Kontaktaufnahme. Informieren kann man sich auch auf diesen Internetseiten:

[www.lebenshilfe-rhein-hunsruock.de](http://www.lebenshilfe-rhein-hunsruock.de)  
[www.land-in-bewegung.rlp.de](http://www.land-in-bewegung.rlp.de)  
[www.inklusive-sport-rlp.de](http://www.inklusive-sport-rlp.de)

## Angehörigen-Tag der Tagespflege in Kastellaun

Es riecht nach Kaffee und leckerem Kuchen. Um den Tisch versammeln sich pflegende Angehörige, Tagespflegegäste, aber auch andere Familienmitglieder. Es wird erzählt, gelacht und Erfahrungen ausgetauscht. Die Mitarbeiter\*innen und die Tagespflegegäste führen durch die schönen, gemütlichen Räume im Spesenrother Weg 7. Stolz wird gezeigt, was alles zusammen hergestellt wurde. Der leckere, selbstgebackene Kuchen, der kreative Raumschmuck und für jeden Angehörigen ein Glas selbstgekochte Marmelade sprechen für sich und treffen auf große Begeisterung. Ein richtiges Gedaichnis sagen einige, hier fühlt man sich wohl.

Die Mitarbeiter\*innen von der Tagespflege Mobiler Sozialer Familiendienst betreuen, pflegen, versorgen und begleiten die Pflegebedürftigen auf Wunsch an einem bis fünf Tagen in der Woche. Kontakt und Austausch mit den Angehörigen ist selbstverständlich. „An den Tagespflegetagen in Kastellaun weiß ich meinen Angehörigen gut

aufgehoben. Ich mache Besorgungen oder treffe mich einfach einmal mit meiner Freundin im Café“, so erzählen Partner, Kinder und andere, die tagein-tagaus für den strukturierten pflegerischen Ablauf zu Hause sorgen, oftmals bis an den Rand der Erschöpfung.

Die Mitarbeiter\*innen der Tagespflege sagen Herzlichen Dank für das Vertrauen und freuen sich schon auf den nächsten Angehörigen-Tag.

**Nähere Informationen: Susanne Kunz,**  
**Leitung Tagespflege MSFD gGmbH**  
**Tel. 06762/4014433**  
**Mail: tagespflege@msfd.de**



## Selbstbestimmtes Wohnen in der Pestalozzistraße Interview mit Daniel Freund

Daniel Freund lebt seit Frühjahr 2021 im ambulant betreuten Einzelwohnen in der Pestalozzistraße in Kastellaun. Alina Brachtendorf, Koordinatorin von den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, führte mit ihm im März 2023 nachfolgendes Interview:

**AB: Daniel, seit wann wohnst du hier?**

**DF:** Ich wohne in der Pestalozzistraße seit April 2021. Gerade in der Anfangszeit war es ungewohnt, dass es so ruhig war. Von meinen Nachbarn unten, wir sind ja ein 6-Parteien-Haus, habe ich eigentlich gar nichts mitbekommen, außer wenn der eine mal auf einem Feuerwehreinsatz war. Von meiner Nachbarin hier oben zum Beispiel, höre ich eigentlich nur, wenn sie durch die Wohnung geht, oder man sieht sich mal unten auf einen kleinen Klatsch in der Waschküche. Von dem anderen Nachbarn hier oben kriege ich reichlich viel mit.

Vorher wohnte ich bei meinen Eltern. 29 Jahre habe ich jetzt mit ihnen zusammengelebt und dann wurde es für mich irgendwann Zeit zu sagen: „So, jetzt will ich mal raus und auf eigenen Beinen stehen!“ Irgendwann muss ich es ja eh. Besser jetzt, wo die Eltern noch da sind und unterstützen können, was sie hin und wieder noch tun, als wenn sie irgendwann nicht mehr am Leben sind. Meine Entscheidung wurde auch von den Eltern mitgetragen. Wir hatten uns eigentlich damit schon abgefunden, dass es erst in zwei oder drei Jahren soweit ist.



Dann ging es aber relativ zügig. Uns wurde von der Lebenshilfe (Herrn Friedrich) die Wohnung vermittelt. Wir hatten sogar noch freie Wohnungsauswahl, deswegen habe ich mich für diese schöne Wohnung hier entschieden.

**AB: Du warst ja der Erste von den Dreien. Als du dann eingezogen bist, wie war der Umzug?**

**DF:** Die Eltern und ein Bekannter der Familie haben beim Umzug geholfen. Vor meinem ursprünglichen Einzugstermin packte ich Kartons, und die wurden mit dem Auto hier rüber gefahren. Wir hatten ja schon von Herrn Friedrich die Schlüssel für die Woh-

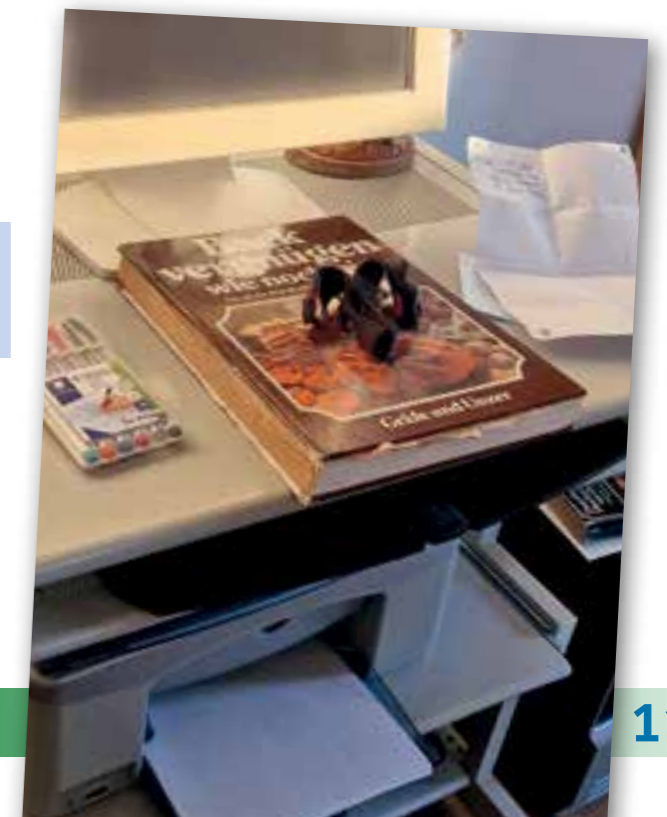
nung bekommen. Dann ging es mit den Kartons treppauf, treppab. Wir sind ja hier im dritten Stock. Ich habe schon gesagt: „Beim nächsten Mal hole ich mir eine Wohnung im Erdgeschoss.“ Als ich dann hier eingezogen bin, habe ich mir die Wohnung so eingerichtet, wie ich es gerne hätte. Es ist jetzt immer noch nicht ganz fertig, aber man kennt das ja. Man stellt etwas um, es gefällt einem etwas nicht oder man holt sich etwas Neues. Die erste Nacht war relativ ruhig für mich. Früher hatten ja die Eltern neben mir ihr Schlafzimmer und ich wusste „Ok, es ist noch jemand da“. Ich war viel damit beschäftigt fernzusehen, zu bügeln (das mache ich heute noch gern) oder auch einfach die Zeit tot zu kriegen. Das hat dann ein bisschen gedauert, bis ich dann mit dem anderen Nachbarn Kontakt aufgenommen habe. Wir haben uns in der Anfangszeit sehr oft morgens zum Kaffeetrinken getroffen. Er hat dann hier um 6 Uhr in der Früh an meine Wohnungstür geklopft, wir wohnen ja direkt Tür an Tür. Dann habe ich ihn um halb 7 meistens rausgeschmissen, weil ich noch in Ruhe meine Brote schmieren wollte und Zeit für mich brauchte. Mittlerweile genieße ich auch wieder das Alleinsein. Ich kann in Ruhe morgens um 5 Uhr meine zwei Tassen Kaffee trinken und es quatscht mir keiner vorher rein.

**AB: Du wirst von einem Assistenten unterstützt. Wie ist das für dich, wie läuft das?**

**DF:** Es läuft sehr gut. Ich bin mit den Assistenzkräften, die ich bisher von der Lebenshilfe hatte, sehr zufrieden. Mit dem ersten Assistenten hat es leider terminlich nicht gepasst. Dann hatte ich ja eine Zeit lang eine

Assistenz zusammen mit meinem Nachbarn. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir hatten mit ihr ein paar sehr schöne Erlebnisse, sei es jetzt, dass wir zusammen gekocht, einen Film angeschaut oder Kekse gebacken haben. Oder sei es, dass wir einfach mal zusammen spazieren oder einkaufen gegangen sind, zu dritt. Dann habe ich jetzt einen neuen Assistenten, der auch wieder bei mir und meinem Nachbarn ist. Das ist dann so, dass er bei mir zu zwei festen Terminen ist. Einer ist dann der Kochtermin, wo wir dann mindestens einmal kochen. Wir überlegen uns im Gesprächstermin vorher „Was wird denn überhaupt gekocht?“. Wir haben schon vieles Leckeres gemacht, zum Beispiel Chili-con-Carne, eine Orangenöl-Mandarinen-Torte oder ein Maultaschenauflauf. Und was ich dann auch sehr gerne selber mache, sind die sehr leckeren Hamburger Franzbrötchen.

**AB: Du arbeitest ja Montag bis Freitag in Simmern in der Werkstatt. Wie sieht deine Freizeit aus?**



**DF:** Ich mache ja über die Offenen Hilfen der Lebenshilfe verschiedene Angebote, zum Beispiel Kochen und Backen, das ist mit den Arbeitskollegen aus der Werkstatt Kastellaun. Ich bin der Einzige aus der Werkstatt Simmern. Wenn ich jetzt nicht gerade Krankengymnastik oder Besuch meines Assistenten habe, dann schaue ich mir von TuS Uhler/Kastellaun II die Trainingsspiele an und die Spiele selber natürlich auch. Ich bügeln leidenschaftlich gerne. Ich stehe dann vor meinem Fernseher, mache mir einen Film und das Bügeleisen an und bügeln dabei. Sei es Stofftaschentücher oder normale Wäsche, eigentlich gibt es kaum was, das ich nicht bügeln. Ansonsten koche und backe ich sehr gerne. Vorgestern zum Beispiel hatte ich abends um 21 Uhr plötzlich einen riesigen Heißhunger auf sauleckeren Vanillepudding, natürlich selbstgemacht. Dann stand ich am Herd und habe noch einen Pudding gekocht. Ansonsten fahre ich gerne Fahrrad, das ist jetzt in den Sommermonaten mehr der Fall. Ich gehe gerne spazieren

und treffe mich hin und wieder mit meinem Nachbarn. Das ist aber eher selten der Fall, weil er ja selber viel unterwegs ist.

**AB:** Und dann ging es ja eigentlich in den letzten Jahren einmal im Jahr auch mit uns auf Reisen.

**DF:** Richtig. Einmal im Jahr gehe ich mit der Lebenshilfe auf eine Reise, was die Eltern auch befürworten. Die finden das richtig gut, dass sowas angeboten wird und ich daran teilnehme. Dieses Jahr zum Beispiel geht es an die wunderschöne Ostsee nach Graal-Müritz. Da freue ich mich schon drauf. Und ich weiß jetzt schon, dass ich 30 Postkarten schreiben werde. Ich schreibe auch übrigens mit meiner Schreibmaschine sehr gerne, das heißt, die Postkarten werden natürlich wieder mit Adressetiketten bestückt, die mit der Schreibmaschine vorgeschrieben werden. Ansonsten bin ich auch außerhalb der Lebenshilfe unterwegs. Ich bin mal auf Burg Hessenstein gewesen oder im Winter auf Burg Bräuberg.

**AB:** Hast du Wünsche für die Zukunft, vielleicht auch in Bezug auf Wohnen, und was stellst du dir so vor?

**DF:** In der Zukunft stelle ich mir vor, dass ich was auf dem ersten Arbeitsmarkt finden werde. Aber ich werde hier auf jeden Fall noch ein Weilchen wohnen bleiben. Mein Traum wäre ein eigenes Haus mit dunkelrotem Klinker. Aber ich bin eigentlich zurzeit wunschlos glücklich, auch mit der Lebenshilfe.

## Hand in Hand entstehen in der Tagesförderstätte viele besondere Produkte

„Hallo, hier ist der Laden. Wir brauchen nochmal Karten und Tonkugeln in verschiedenen Farben und Größen“. Das hören die Mitarbeiter\*innen der Tagesförderstätte oft von Ehrenamtlichen aus dem Lebenshilfe-Laden *mittendrin*.

Gerne nehmen wir diese Aufträge an. Bereits seit vielen Jahren haben wir unser Angebot erweitert und optimiert. Wichtig ist uns, dass unsere Beschäftigten mit Beeinträchtigungen ihren Fähigkeiten entsprechend eingebunden werden. Die Herstellung unserer Artikel ist immer ein Prozess aus vielen kleinen Schritten. Heute zeigen wir den ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen des Lebenshilfe-Ladens *mittendrin*, wie eine arbeitsweltorientierte Beschäftigung in der Tagesförderstätte aussehen kann. Viele Hilfsmittel und Materialien befinden sich auf dem Tisch und können ausprobiert werden. Wir stellen gemeinsam Karten aus geschöpftem Papier her. Die Rohlinge sind bereits vorhanden.

Bei der Herstellung der Karten vergeht die Zeit wie im Flug. Es wird deutlich, dass es seine Zeit dauert, bis Karte und Umschlag fertig sind. So ist es auch im Alltag der Tagesförderstätte. Wir bemühen uns sehr, alle Aufträge möglichst zeitnah zu erledigen. Jede Karte ist ein Unikat. Immer wieder werden neue Ideen gesucht und ausprobiert.

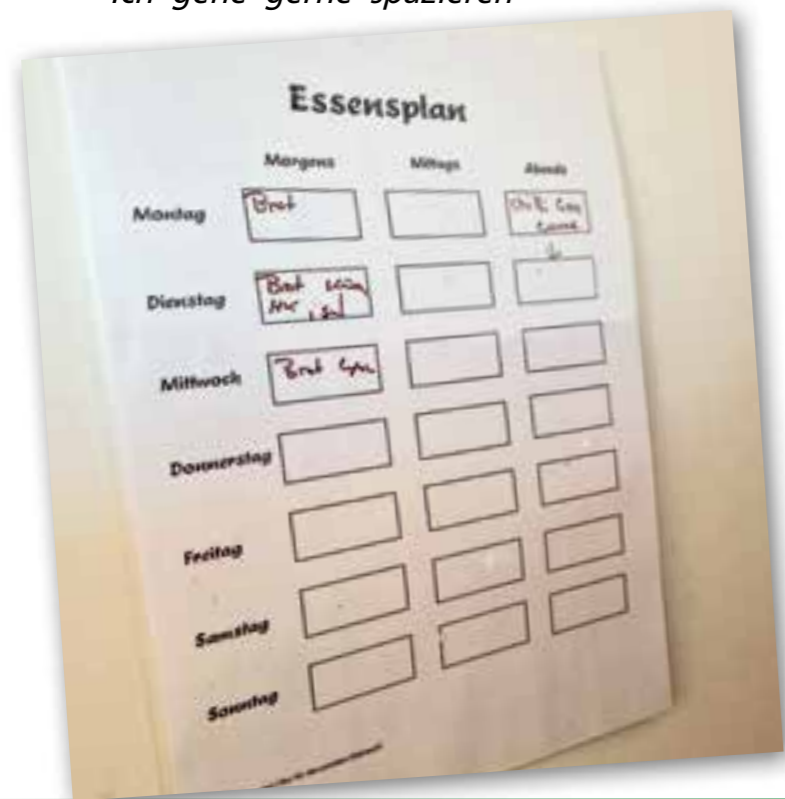
Unsere Karten werden im Laden *mittendrin*, der Blumenscheune in Sohren oder



Angi Wida, Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, erklärt den ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen die Kartenherstellung am praktischen Beispiel.

direkt bei uns, in der Tagesförderstätte, zum Kauf angeboten. Als Dauerauftrag fertigen wir für die Kreissparkasse die Hochzeitskarten für ihre Kundinnen und Kunden und für die Flora-Apotheke die Grußkarten an.

Am Mitt-Sommer-Fest der Lebenshilfe am 1. Juli 2023 wird der Laden *mittendrin* und die Tagesförderstätte einen Stand mit verschiedenen Artikeln haben. An diesem Tag gibt es für alle Interessierten die Möglichkeit, die Herstellung bestimmter Artikel der Tagesförderstätte kennenzulernen und auszuprobieren.





Ein herzliches Dankeschön an die Ehrenamtlichen, die einen großen Anteil daran haben, dass die Produkte der Tagesförderstätte bekannt und wertgeschätzt werden.

Angi Wida

Ein weiterer Teil der Präsentation war eine kleine Vorführung im Werkraum. Den Besuchern wurde gezeigt, wie aus zwei Halbkugeln eine Kugel entsteht. Der Fön auf dem Ständer wird durch einen Schalter bedient. So erhalten die Halbkugeln schneller die richtige Festigkeit zur weiteren Verarbeitung.

## mittendrin

Laden der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V.

Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen  
Perlengasse 1, 56288 Kastellaun · Tel.: 06762 - 409588 / 4029-0  
E-Mail: info@mittendrinshop.de · www.mittendrinshop.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9:30 Uhr - 12:00 Uhr und 15:00 Uhr - 18:00 Uhr  
Sa.: 9:30 Uhr - 12:00 Uhr

**Wir suchen Ehrenamtliche - Machen Sie mit!**



„Menschenleben sind wie Blätter, die lautlos fallen.  
Man kann sie nicht aufhalten auf ihrem Weg.“

### Wir trauern um Frank Heinrich

Am 5. Mai verstarb Frank Heinrich nach langer und schwerer Krankheit. Er war Beschäftigter der Gruppe 7 der Tagesförderstätte. Wenn wir an ihn denken, erinnern wir uns gerne daran, welche Aus-

strahlung er hatte, wieviel Freude an der Musik und besonders auch an sein Lieblingslied „An Tagen wie diesen“ von der Band „Die Toten Hosen“.

Sein Tod macht uns traurig, unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Frau, seinen Eltern und seiner ganzen Familie.

Vorstand, Geschäftsführung, Mitarbeiter\*innen und Beschäftigte der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück

Seit 2021 gibt es eine Kooperation zwischen der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V. und dem Bunten Kreis Rheinland e.V.

Gerne geben wir dem Bunten Kreis Rheinland e.V., als neuem Kooperationspartner, die Gelegenheit, sich in unserer „mittendrin“ vorzustellen und einen Rückblick über die Jubiläumsfeier zum 20jährigen Bestehen zu geben.



Bunter Kreis  
Rheinland

## Bunter Kreis Rheinland e.V. 20-jähriges Jubiläum - Rückblick

Die Idee „Bunter Kreis“ entwickelte sich in den 90er Jahren aus der Selbsthilfe von Eltern frühgeborener Kinder. Ziel war es, die Familien zu stärken und den Kindern perspektivisch ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

„Angefangen hat alles damit, dass wir selbst Eltern eines zu früh geborenen Kindes wurden. Es war für uns damals ein steiniger Weg und wir wollten anderen betroffenen Familien Hilfe und Unterstützung anbieten“, so Inka Orth, Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzende des Vereins.

Dafür brauchte es neben Herzblut und Mut vor allem auch jede Menge ehrenamtliches Engagement. Partner und Förderer mussten gefunden werden, um den ersten Standort in Bonn zu etablieren. „Wir haben uns auf unzähligen Veranstaltungen präsentiert und Vorträge in Firmen, Schulen und anderen Organisationen gehalten“, erinnert sich Inka Orth. „Im Jahr 2008 versorgten wir 78 Kinder, heute sind es 800. Diese enorme Zahl konnten wir nur erreichen, indem wir unseren Wirkungskreis erweitert und neben dem Standort Bonn noch weitere aufgebaut haben. Inzwischen sind wir auch am Marienhospital in Bonn, der Uni-Kinderklinik Köln, dem Klinikum Leverkusen, dem Kemperhof in Koblenz und an der Kinderklinik in Bad Kreuznach vertreten.“

### Jubiläumsfeier

Am Sonntag, den 22. Januar 2023 feierte der Bunte Kreis Rheinland im BaseCamp Bonn sein 20-jähriges Jubiläum mit einem großen Familienfest. Neben allen Partnerinnen und Partnern waren auch Familien, die der Bunte Kreis Rheinland während der letzten 20 Jahre unterstützt hat, eingeladen. Auf einem bunten Jahrmarkt mit unterschiedlichen Highlights gab es Möglichkeiten des Austausches und Miteinanders. WDR-Moderatorin



Vorstand BUNTER KREIS Rheinland e.V. mit der 1. Vorsitzenden Inka Orth (vorne links)



Insa Backe führte durch die Veranstaltung. Zur Eröffnung wurde ein Trailer mit dem eigens für den Bunten Kreis Rheinland komponierten Lied „Daheim“ des Frontsängers der Höhner, Patrick Lück, gezeigt. Mit dabei war auch Schauspieler und Botschafter Hanno Friedrich.



### **Bunter Kreis Rheinland e.V. - wir stellen uns vor**

Der Bunte Kreis Rheinland unterstützt Eltern mit zu früh geborenen, chronisch und schwerkranken sowie beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen mit einem interdisziplinären Team mit Fachkräften aus der Kinderkrankenpflege, Kindermedizin, Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Psychologie.

Von der Beratung und Begleitung in der aktuellen Lebenssituation, über die Versorgung der Kinder, bis hin zur Hilfe bei der Koordination aller notwendigen Leistungen und Hilfen, sind wir für derzeit ca. 700 Familien in der Region von Bad Kreuznach bis Leierkusen da.

#### **So hilft der Bunte Kreis Rheinland:**

##### **• Sozialmedizinische Nachsorge**

Da die Erkrankung des Kindes oftmals eine Zerreißprobe für die ganze Familie darstellt,

wollen wir dabei unterstützen, im häuslichen Umfeld mit der neuen Situation zurecht zu kommen und verfolgen dabei das Ziel der "Hilfe zur Selbsthilfe". Der Familie und insbesondere den schwer erkrankten oder beeinträchtigten Kindern soll ein möglichst selbstständiges Leben mit entsprechend hoher Lebensqualität ermöglicht werden.

##### **• Beratung**

Darüber hinaus bieten wir mit unserer BOOFE eine Beratungsstelle zu sozialrechtlichen Leistungen und organisieren Unterstützungsangebote und Hilfen. Im Alltag stehen Eltern eines Kindes mit Beeinträchtigung oder einer schweren chronischen Erkrankung immer wieder vor neuen Herausforderungen. Es ist oft schwierig, sich einen Überblick über alle Leistungen und Hilfen zu verschaffen oder Unterstützung bei Anträgen zu erhalten. Seit dem Start im August 2017 haben wir mit unserer BOOFE Beratungsstelle rund 300 Kinder in 271 Familien unterstützt und begleitet.

##### **• Familien- und Freizeitangebote**

Bei unseren Geschwister-Projekten geben wir Kindern mit einem kranken Bruder oder einer kranken Schwester die Möglichkeit zum Austausch mit Gleichgesinnten. Während unserer Ferienfreizeiten und der Tagesangebote genießen die Kinder wertvolle Auszeiten. Mit unserem Projekt „Tatendrang“ sind wir einer der wenigen Vereine Deutschlands, der Ferienfreizeiten speziell für beeinträchtigte Kinder und Jugendliche anbietet. Weitere Familienangebote, wie beispielsweise unsere Treffen für ehemalige Frühchen runden unser Angebot ab.

**Weitere Informationen auf der Website:**  
[www.bunterkreis.de](http://www.bunterkreis.de)

### **Frühchen-Treff für Eltern in Kooperation mit der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück**

Der Bunte Kreis Rheinland und die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück bieten Eltern von Frühchen ein regelmäßiges Treffen zum Austausch an. Die sogenannten „Frühchen“ werden von Geburt an intensivmedizinisch betreut. Der Inkubator (Brutkasten), Beatmungsgeräte, Monitore usw. sind für eine mehr oder weniger lange Zeitspanne ihr ständiger Begleiter. Für die Ängste und Sorgen der



Mütter und Väter schaffen wir ein Gesprächsangebot und sorgen mit dem Austausch für emotionale Entlastung, Orientierung und Information.

**Susanne Sent, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit**  
**Kontakt: [susanne.sent@bunterkreis.de](mailto:susanne.sent@bunterkreis.de)**

Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, als Selbsthilfeorganisation entstanden in den 60iger Jahren, ist seit über 50 Jahren in der Behindertenarbeit im ländlichen Raum tätig. Neben anderen vielfältigen Arbeitsbereichen nehmen Elternberatung und Eltern Austausch einen hohen Stellenwert in der täglichen Arbeit bei der Lebenshilfe ein.

Auch im Bereich von Freizeiten, Betreuungs- und Entlastungsangeboten gibt es vergleichbare Ansätze zum Bunten Kreis Rheinland, so dass sich hier eine optimale Ergänzung für die kurzen Wege vor Ort ergeben.

Die Gesprächskreise der Lebenshilfe für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen treffen sich seit vielen Jahren in Kastellaun. Die eine Gruppe schon seit 1996, die andere seit 2018. Hier war uns schnell klar, dass es eine Bereicherung für den Hunsrück wäre, eine weitere Gruppe aufzubauen, in der sich Eltern von früh- und risikogeborenen Kindern treffen können. Eltern haben zu diesem frühen Zeitpunkt noch viele medizinische Fragen, sind oftmals unsicher in Fragen zur Ernährung oder der Entwicklung. Durch die Begleitung von Kinderkrankenschwestern

finden neben dem Austausch auch diese Fragen ihren Platz. Die Eltern mussten bis zu diesem Zeitpunkt zu anderen Elterngruppen lange Wege auf sich nehmen, zusätzlich zu ihrer alltäglichen Belastung. Unter dem Motto: „Gemeinsam erreichen wir mehr“, entstand eine gelungene Kooperation zwischen Buntem Kreis Rheinland und der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück.

**Christine Körber-Martin**

**Die Elterngruppe (Frühchen-Treff) trifft sich am ersten Montag im Monat. Nähere Informationen erhalten Sie:**

- **Christine Körber-Martin, Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, Diplom-Sozialpädagogin, Tel.: 06762/4029-14 Mail: [ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de](mailto:ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de) [www.lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de](http://www.lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de)**
- **Gerlinde Wehr, Bunter Kreis, Kinderkrankenschwester, Tel.: 0176-18733318 Mail: [gerlinde.wehr@bunterkreis.de](mailto:gerlinde.wehr@bunterkreis.de) [www.bunterkreis.de](http://www.bunterkreis.de)**

# Mitt-Sommer-Spaß bei der Lebenshilfe - bunt und vielfältig waren die Begegnungen im Winter/Frühjahr 2023



## Kunst anders

### Ausstellung im Abgeordnetenhaus des Rheinland-Pfälzischen Landtags

„Molemol“, das ist nicht nur der pfälzische Begriff oder die Aufforderung mit Pinsel, Stift, Leinwand und Farbe, Bilder entstehen zu lassen, „Molemol“ gibt es in allen Dialekten in Rheinland-Pfalz. Und dennoch, „Molemol“ ist in besonderer Weise ein Künstler\*innen-Atelier der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

malen in diesem wie in vielen weiteren Ateliers, wie „Atelier blau“ in Worms, „Malwerkstatt Bad Dürkheim“ und anderen. Sie malen in unserem Land gemeinsam und inklusiv ihre künstlerischen Begabungen aus und fördern sich dadurch gegenseitig.

#### Lebenshilfe Rheinland-Pfalz veröffentlicht Kunstbildband schon 2013

Der Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz hat dieses Kunstschaffen anlässlich seines 50-jährigen Bestehens vor 10 Jahren zum Anlass genommen, das künstlerische Wirken in den Orts- und Kreisvereinigungen einem breiteren Publikum nahe zu bringen. Im Jahre 2013 wurde der erste Kunstbildband herausgegeben, in dem Künstlerinnen und Künstler aus 19 Orts- und Kreisvereinigungen ihre Werke vorstellten. Die überaus positiven Erfahrungen mit diesem Bildband machten deutlich, dass die Kunstwerke nicht nur in Katalogen, sondern viel wichtiger noch, in Ausstellungen präsentiert werden sollten.

#### Arp-Museum präsentiert Ausstellung

Das Engagement des Landesvorstandes und der Geschäftsleitung des Landesverbandes machte es möglich, dass das über die Landes- und Bundesgrenzen bekannte Arp-Museum Bahnhof Rolandseck, seine Ausstellungsflächen öffnete und 51 Künstler\*innen mit kognitiven Beeinträchtigungen ihre Werke einem Publikum von 500 Besucher\*innen und der Presse präsentieren konnten.



**Bürgermeister der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen, Michael Boos, in seinem Büro vor zwei Bildern der Tagesförderstätte, auch Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück.**

#### Wertschätzung und Selbstverwirklichung

Eine enorme Erfolgsgeschichte, die deutlich machte, wie sich durch Kunst die Grundwerte der Lebenshilfe wie Teilhabe, Integration, Wertschätzung und Selbstverwirklichung in besonderer Weise umsetzen lassen. Eine breite Öffentlichkeit war von einer Kunst angetan, die bislang noch nicht in deren Bewusstsein getreten war.

Diese Kunst ist ein Geschenk und den Künstlerinnen und Künstlern mit Beeinträchtigungen und deren Ateliers, die die unterschiedlichen Techniken und Stile fördern, zu verdanken.

#### „Kunst anders“ im Abgeordnetenhaus

Ein weiterer wichtiger Schritt in der Darbietung der Kunst von Menschen mit Beeinträchtigungen folgte im vergangenen Jahr mit der Ausstellung „Kunst anders“ im Abgeordnetenhaus des rheinland-pfälzischen Landtages, die am 10. November 2022 eröffnete und vier Wochen lang der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Die ausgestellten Kunstwerke von Künstler\*innen aus sechs Ateliers nahmen an der zweiten Kunstpreis-

verleihung des Lebenshilfe Landesverbandes Rheinland-Pfalz teil. Eine Fach-Jury kam zu dem Ergebnis, die Künstlerin Anneliese Ruff vom „atelierblau“ Worms, für ihr Bild „Fenster im Licht“ mit dem Kunstpreis der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz auszuzeichnen. Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert.

#### Preisverleihung im Staatstheater in Mainz

Die Preisverleihung fand im Rahmen eines Festaktes im Staatstheater Mainz statt. Die Jury bescheinigte in der Laudatio der Künstlerin und ihrem Werk: „Die Farbwahl, das Zusammenwirken der Farben, die Stimmung in ihrem Bild schenken ein Stück Leichtigkeit und gleichzeitig viel Tiefe, da es unter der Oberfläche immer noch viel zu entdecken gibt.“

Dieses Erfolgskonzept, welches die Kunstschaffenden mit und ohne Beeinträchtigung in den Ateliers in Verbindung mit der Lebenshilfe und weiteren Trägern leisten, ist von so unschätzbarem hohem inklusiven Wert, dass es weitergeführt und ausgeweitet werden sollte. Ausgeweitet auch auf den Personenkreis der Menschen mit schweren und mehrfachen Beeinträchtigungen.

#### Kreativgruppen in Tagesförderstätten

So werden in vielen Tagesförderstätten Gemälde in meist sehr kleinen Kreativgruppen gestaltet. Diese Bilder werden



**Die Künstlerin Anneliese Ruff gewinnt den 1. Preis**



„Fenster im Licht“ von Anneliese Ruff

teilweise bereits in regionalen Ausstellungen, z.B. in Foyers von Banken, Rathäusern oder in Firmen präsentiert. Es wäre wünschenswert, wenn auch diese Kunstwerke eine weitere Aufwertung durch mehr Aufmerksamkeit und inklusiver Teilhabe erfahren würden. Ebenso wünschenswert wäre, wenn sich die Tagesförderstätten in gleicher Weise mit Ateliers zusammenfinden, um in inklusiven Prozessen die künstlerische Arbeit weiterzuentwickeln.

**Vielseitige Kunst muss gewürdigt werden**

Das künstlerische Schaffen von Menschen mit Beeinträchtigungen ist sehr vielseitig. Daher gehören noch weitere kreative Ausdrucksweisen in das Licht der Öffentlichkeit.

Im Folgenden soll ein erster Hinweis gegeben werden.

*Gerd Martin*

**Kunstgebiete mit hervorragender Ausdrucksstärke:**

- Freie Theatergruppen
- Theaterfestivals von Lebenshilfe gGmbH Kunst & Kultur
- Musikgruppen und Bands
- Fotografie

Diese und andere Felder künstlerischer Betätigung gilt es in gesonderten Veröffentlichungen ebenso zu beleuchten und zu fördern.

**Der Betriebsrat stellt sich vor**

Mittlerweile haben sich die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und der Mobile Soziale Familiendienst zu einem großen Arbeitgeber im Rhein-Hunsrück-Kreis entwickelt. Die Mitarbeiter\*innen aller Bereiche können schon seit 2010 auf die Unterstützung durch den Betriebsrat zählen. Trotz Corona-Einschränkungen konnten wir 2022 ein neues Gremium wählen. Dieses Gremium besteht aus neun Mitgliedern plus ein Mitglied der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung. Im Februar führte der Betriebsrat einen Klausurtag durch. Da-

bei ging es um die Einführung in die Betriebsratsarbeit des neuen Gremiums. Im März 2023 gab es dann endlich auch noch einmal eine Betriebsversammlung (Corona ließ solche Veranstaltungen leider nicht zu), die von den Mitarbeiter\*innen sehr gut angenommen wurde. Der Betriebsrat versteht sich als Gremium für die Mitarbeiter\*innen und arbeitet in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung an den verschiedensten Projekten. Immer mit dem Ziel, dass die Lebenshilfe und der Mobile Soziale Familiendienst für die Zukunft gut aufgestellt sind.

*Diana Eisenhauer-Griebler*

**Von links nach rechts**  
 Lyudmila Scheiermann, Carolin Wichter, Sabine Koch, Manuela Schmeer, Stefan Pies, Markus Schellenbeck, Anna-Lena Meuer, Diana Eisenhauer-Griebler, Johanna Linder, Karen Schapheit



**Dienstjubiläen - Danke für 335 Jahre**

In einer kleinen Feierstunde am „Tag der Weiberfastnacht“ wurden folgende Mitarbeiter\*innen für ihren langjährigen engagierten Einsatz für die Lebenshilfe und den Mobilen Sozialen Familiendienst geehrt und ihre Arbeit gewürdigt. Bereichsleitungen und die Geschäftsführung sagen von Herzen **Danke für die langjährige Treue!**

**Für 10 Jahre:**

- Irina Auer-Wall, Nathalie Bayer, Karl-Günter Berger, Helmut Birn, Michael Dämgen, Hans-Jürgen Emmel, Palina Franz, Melanie Hövelmann, Daniela Juber, Barbara Klein, Jutta Kleinschrod, Monika Krämer, Carola Josephine Link (11 Jahre), Lydia Machold, Christian Steidle, Christine Weirich, Jens Weirich, Annemarie Weirich, Kristin Woll, Benjamin Zilles

**Für 13 Jahre:** Gertrud Schulte

**Für 15 Jahre:** Melanie Desoy

**Für 20 Jahre:**

Lydia Filippenko, Olga Foos, Verena Kunz (21 Jahre), Manuela Schmeer

**Für 25 Jahre:**

Diana Eisenhauer-Griebler, Angi Wida



**Wir suchen Menschen mit dem Wunsch nach einer sinnvollen Aufgabe als**

**ehrenamtliche Betreuer\*innen**

Rufen Sie uns an! Sie erreichen uns unter Tel.: 0 67 62 - 40 29 23.

Betreuungsverein: Barbara Keßler-Link · Eifelstraße 7 · 56288 Kastellaun  
 E-Mail: betreuungsverein@lebenshilfe-rhein-hunsruueck.de

## Neuer Geschäftsführer im Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz

### Sven Friedrich wechselt von der Geschäftsführung in Kastellaun nach Mainz

Nach 21 Jahren als Geschäftsführer des Landesverbandes der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz beginnt für Matthias Mandos im Sommer der wohlverdiente Ruhestand. Mit dem langjährigen Geschäftsführer endet eine lange, sehr erfolgreiche Ära, die ihre Schwerpunkte in der sozialpolitischen Vertretung der Lebenshilfen in Rheinland-Pfalz gegenüber der Landespolitik, insbesondere der Sozial- und Rechtspolitik, hatte. Aber auch Arbeitsbereiche wie Fort- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Rechtsberatung oder das große Gebiet der Inklusion sind weitere Schwerpunkte der Geschäftsführung. Einem gesonderten Artikel in der nächsten „mittendrin“ bleibt es vorbehalten, die Arbeit von Matthias Mandos zu würdigen.

#### Sven Friedrich, Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, wird Nachfolger von Matthias Mandos

Für den Landesvorstand war die Neubesetzung der Geschäftsführerstelle somit eine sehr wichtige Zukunftsentscheidung. Nach einem umfangreichen Ausschreibungs- und Auswahlverfahren entschied sich der Landesvorstand der Lebenshilfe RLP für Sven Friedrich, der zu dieser Zeit als Geschäftsführer der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück tätig war. Bereits Anfang Juni 2023 hat er die Nachfolge von Mandos angetreten.

Sven Friedrich kam 2011 als neuer Leiter der Tagesförderstätte zur Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Zuvor arbeitete er bei der Lebenshilfe

Mainz-Bingen im Bereich Wohnen. Im Hunsrück angekommen, baute er die Tagesförderstätte weiter aus. Insbesondere konnte mit ihm eine neue Schwerpunktgruppe für Menschen, die im Laufe ihres Lebens eine komplexe Beeinträchtigung, auf Grund von z.B. Erkrankung oder Unfall erworben haben, aufgebaut werden.

Damit war er verantwortlich für sieben Gruppen mit 56 Beschäftigten und über dreißig Mitarbeiter\*innen.

Ab 2016 teilte sich Sven Friedrich die Einrichtungsleitung mit der Kollegin Angi Wida, um die pädagogische Gesamtleitung für die Bereiche Familienzentrum/Kindertagesstätte, Wohn- und Apartmenthaus und Tagesförderstätte zu übernehmen. Des Weiteren war er an der Entwicklung einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft beteiligt. Als pädagogische Gesamtleitung gehörte er auch der Steuerungsgruppe Betriebswirtschaft an.

Im Sommer 2020 entschieden die Vorstände von Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, Mobiler Sozialer Familiendienst und Lebenshilfe



Ehemaliger Landesgeschäftsführer Matthias Mandos mit Ehefrau Elke im Gespräch mit dem neuen Geschäftsführer Sven Friedrich (Bildmitte)

Betreuungsverein, dass Sven Friedrich mit dem Ausscheiden des Geschäftsführers Gerd Martin, neben Annika Bohn und Christian Friedrich, die Geschäftsführung der drei Vereine und der gGmbH's übernehmen sollte. Seit Januar 2021 war er Geschäftsführer.

#### Wechsel ab 1. Juni 2023 nach Mainz

Mit seinen vielseitigen beruflichen Erfahrungen ist Friedrich für den Landesvorstand und die Geschäftsführung des Landesverbandes der Lebenshilfe ein gut qualifizierter Bewerber, den sie folglich in die Funktion des Landesgeschäftsführers berufen haben.

Am 1. Juni hat er seine neue Aufgabe als Nachfolger von Matthias Mandos in Mainz übernommen. Die Entscheidung von Sven Friedrich in die Landes-Lebenshilfe zu wechseln, ist für die Lebenshilfe in der Burgstadt eine schmerzliche Entscheidung, so „verlieren wir

einen sehr erfahrenen und sehr engagierten Macher, der die Inklusion immer im Blickfeld hat, der aber auch bei Kollegen\*innen und bei den Vorstandsmitgliedern hohes Ansehen genießt“ so Christine Dohm, Vorsitzende der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Weiter sagt sie „mit Sven als Landesgeschäftsführer wird die schon seit Jahren gute Zusammenarbeit mit dem Landesverband noch enger“.

So wünschen die Vorstände von Lebenshilfe, Mobilem Sozialen Familiendienst und Lebenshilfe Betreuungsverein, die Menschen mit Beeinträchtigungen, Eltern und Mitarbeiter\*innen Sven Friedrich ein herzliches GLÜCKAUF für seine weiteren beruflichen Herausforderungen.

**Gerd Martin**,  
Mitglied im Landesvorstand Lebenshilfe RLP

## Pflegeausbildung NEU - auch besser?

### Abwechslungsreich / Verantwortungsvoll / Flexibel / Zukunftssicher

Mit diesen Schlagworten beschreibt die Bundesregierung die generalistische Ausbildung zur Pflegefachkraft in Pflegeheimen, Krankenhäusern, Kinderstationen oder im ambulanten Pflegedienst. Das bedeutet, dass Auszubildende zur Pflegefachfrau, zum Pflegefachmann auch in diesen Bereichen Teile ihrer praktischen Ausbildung absolvieren müssen. Erst am Ende ihrer Ausbildung werden sie sich für eine Fachrichtung, also einen Schwerpunkt entscheiden. Hintergrund dieser Änderung im Ausbildungsgesetz ist auch, den Beruf der Pflegefachfrau, des -fachmanns interessanter zu machen

und den Azubis schon in der Ausbildung möglichst viele Einsatzmöglichkeiten nach Abschluss der Ausbildung aufzuzeigen. Ein guter Ansatz!

Er stellt aber die Ausbildungsbetriebe wie die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und den Mobilen Sozialen Familiendienst vor zusätzliche Herausforderungen. Es konnten zunächst, nach der Umstellung der Ausbildung hin zur generalistischen Ausbildung, erst einmal keine 3-jährigen Auszubildenden zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann eingestellt werden.

Es war vorerst nicht ersichtlich, wie wir als kleinere Sozialstation die Praktikumsplätze:

- Stationäre Akutpflege (Krankenhaus)
- Stationäre Langzeitpflege (Altenheim)
- Ambulante Langzeitpflege (ambulante Pflege)
- Pädiatrische Versorgung (Kinderpflege)
- Psychiatrische Versorgung

in die Praxis umsetzen sollten.

Jetzt ist es aber möglich, dass die generalistische Pflege-Ausbildung beim Mobilien Sozialen Familiendienst

angeboten werden kann, denn die Berufsbildende Schule kümmert sich nun darum, dass jeder Azubi seine notwendigen Praktikumsplätze bekommt. So kann ein Auszubildender vom MSFD im Seniorenzentrum Kastellaun oder im Krankenhaus in Simmern sein Praktikum durchführen. Im Gegenzug machen die Azubis des Altenheims in unserer Sozialstation die für sie notwendigen Praktika in der ambulanten Pflege. Der Hunsrück hält mal wieder zusammen, dank einer guten Vernetzung!



„Ausbildungsplätze in allen Arbeitsbereichen der Lebenshilfe und des Mobilien Sozialen Familiendienstes anbieten zu können, ist nicht nur in Zeiten von Fachkräftemangel extrem wichtig. Wir sehen es auch als Teil unserer gesellschaftlichen Aufgabe. Aus diesem Grund bieten wir so viele verschiedene Ausbildungsplätze an“, so Christian Friedrich von der Geschäftsführung der Lebenshilfe.

In einem kleinen Interview hatte Christian Friedrich die Gelegenheit, der Auszubildenden Joline Gaupp und ihrem Praxisanleiter (Ausbildungsbegleiter) Enis Zahirovic einige kurze Fragen zu stellen.

**CF: Frau Gaupp, Sie sind Auszubildende in unserer Sozialstation und mich würde interessieren, warum Sie sich ausgerechnet für diesen Ausbildungsberuf entschieden haben und warum bei uns?**

**JG: Ich habe länger überlegt, was ich machen soll. Dann habe ich selbst beim Verbandswechsel Hilfe von einer Sozialstation gebraucht und der MSFD kam zu mir, um den Verbandswechsel bei mir zu machen. Ich habe dann einfach mal dort nach einem Praktikum gefragt und Beata Hobbach, die Pflegedienstleitung, hat mich**

nach dem Praktikum gefragt, ob ich die Ausbildung machen möchte. Ich war sofort dabei.“

**CF: Warum haben Sie sich für eine ambulante Sozialstation entschieden?**

**JG: Ich finde diese Abwechslung schön, ich erlebe so viele Menschen, denen ich helfen darf und unterstütze sie damit, weiter zu Hause bleiben zu können.**

**CF: Frau Gaupp, versuchen Sie einmal in drei Worten Ihre Ausbildung zu beschreiben.**

**JG: „Spaß, helfen, wichtig. Aber da fallen mir noch viel mehr Worte ein.“**

**CF: Herr Zahirovic, als Praxisanleiter sind Sie direkter Ansprechpartner von Frau Gaupp und begleiten sie durch ihre Ausbildung. Eine Aufgabe, die Sie zusätzlich zur Arbeit in der Sozialstation übernehmen. Ich frage Sie ganz offen: Warum machen Sie das?**

**EZ: Ich finde es wichtig, dass wir ausbilden. Zusätzlich muss ich aber auch sagen, dass ich gerne mein Wissen weitergebe und ich habe Spaß daran zu sehen, wie unsere Azubis in ihrer Arbeit immer besser werden. Es liegt mir im Blut, mein Wissen weiterzugeben.**

**CF: Was sagen Sie als Fachmann zu der veränderten Ausbildung, also zur generalistischen Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann?**

**EZ: Zum einen finde ich gut, dass Azubis in so vielen Bereichen wie Krankenhaus, Kinderpflege oder Psychiatrie Einblick gewinnen können. Zum anderen frage ich mich aber, wo bleibt da Zeit, mal wirklich tief in den zukünftigen Arbeitsbereich, beispielsweise die ambulante Pflege von älteren Menschen, einzusteigen. Ich befürchte die Altenpflege ist da aber der unattraktivste Bereich.**

**CF: Umso mehr Verantwortung liegt da bei den Ausbildungsbetrieben und damit auch bei Ihnen als Praxisanleiter. Vielen Dank, dass Sie gemeinsam mit uns diese Verantwortung übernehmen. Zum Abschluss würde ich gerne wissen, wie Sie mit einem Satz einen evtl. zukünftigen Azubi überzeugen würden, bei uns eine Ausbildung anzufangen.**

**EZ: Komm zu uns, wir sind ein tolles Team, haben auch mal Spaß auf der Arbeit und einen zukunftssichereren Job kannst du nicht finden.**

**CF: Vielen Dank für die Zeit und die spannenden Antworten auf meine Fragen.**



Lebenshilfe Rhein-Hunsrück gGmbH  
z. Hd. der Geschäftsführung  
Eifelstraße 7  
56288 Kastellaun

Christian [REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]



### Bewerbung um eine Stelle als Hausmeister

Hallo liebe Geschäftsführung,

mein Name ist Christian und ich gehe momentan in die Drachengruppe im Castellino. Aber eigentlich habe ich gar keine Zeit für sowas. Ich habe nämlich viel zu arbeiten. Jetzt habe ich doch tatsächlich gehört, dass unser Hausmeister Marc uns verlässt. Und da ich mit dem Kindergarten im Sommer endlich fertig bin, würde ich gerne direkt anfangen bei euch zu arbeiten. Mein Vorteil ist: Die Kita kenne ich schon seit drei Jahren und brauche keine Einarbeitung. Dem Marc habe ich auch schon oft geholfen, fragt mal meine Erzieher. Ich habe schon Schnee geschippt, Laub gekehrt und die Heizung kontrolliert. Ihr seht also: Ihr braucht gar nicht weiter suchen. Klärt das doch mit meinen Erziehern, dann kann ich sofort anfangen.

Liebe Grüße,

Euer Christian



## Wir suchen...

Dieser Anfang von Stellenanzeigen ist jedem bekannt. So eine Bewerbung sicher nicht! Christian aus dem Familienzentrum Castellino nahm die Gelegenheit beim Schopf und bewarb sich auf die freie Stelle des Hausmeisters.

Auf dem Bewerbungsbegleitblatt des Arbeitgebers Lebenshilfe wird erfasst, dass es sich um eine Vollzeitstelle im Bereich der Haustechnik handelt und dass die Einstellung so schnell wie möglich erfolgt. Befristet wird der Vertrag bis zum Tag der Einschulung.

Nachdem beide Parteien den Vertrag der Lebenshilfe durchgesprochen und für richtig befunden haben, wird dieser unterschrieben. Christian als zukünftiger Haustechniker und Annika Bohn in ihrer Funktion als Geschäftsführerin.

Wir wünschen Christian in seinem neuen Aufgabenfeld viel Erfolg!

*Christine Körber-Martin*



## Lebenshilfereise in die sächsische Schweiz

Die diesjährige Lebenshilfereise für Mitglieder, Ehrenamtliche und Unterstützer\*innen führte im schönen Mai 2023 in die sächsische Schweiz. Das Panoramahotel Wolfsberg bot einen grandiosen Überblick über die Tafelberge und Sandsteinfelsen, unweit gelegen von der weltbekannten Bastei.

Besichtigung der Bastei, dem Kennenlernen des sächsischen Kunsthandwerkes waren weitere Höhepunkte der 6-tägigen Reise. Nach geselligen Abenden im Hotel freute sich die Reisegruppe auf den folgenden kurzweiligen Tag.

Auf dem Programm standen die Städte Görlitz, Meißen, Bad Schandau und Dresden. Eine Elbeschiffahrt sowie der Besuch im Nationalpark und Nationalpark-Haus mit der

Die nächste Reise führt die Lebenshilfe im Oktober nach Südtirol.

*Gerd Martin*



## Polizeistudierende unterstützen Lebenshilfe

Für die Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz ist die Vernetzung in die Region Rhein-Hunsrück immer ein wichtiger Faktor, das gilt auch für die Polizeistudierenden. Dies stellten die Studierenden



nun erneut unter Beweis, als sie die Einnahmen ihrer Weihnachtsfeier an die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück spendeten. Kurz vor Weihnachten hatte sich ein Organisationsteam, bestehend aus mehreren

Studierenden sowie dem Team des campusinternen Bistro TatortHahn zusammengetan, um gemeinsam einen kleinen Weihnachtsmarkt am Campus Hahn auszurichten. Neben Ständen mit Waffeln und Glühwein, die natürlich nicht fehlen durften, war auch eine Fotobox aufgestellt, die den Studierenden die Möglichkeit gab, gemeinsame Erinnerungsfotos zu machen. Die Einnahmen flossen genauso in das gemeinsame Spendenziel, wie auch die aufgestellten Spendenboxen, die am Ende des Abends reichlich gefüllt eingesammelt werden konnten. Die abendlichen Einnahmen wurden anschließend von weiteren Kolleginnen und Kollegen aufgerundet, sodass eine beachtliche Gesamtspendensumme von 1.200 Euro zusammen kam. Diese wurde anschließend gemeinsam an die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück übergeben, die sich sehr über die regionale Spende freute.

## Raiffeisenbank unterstützt Kitas der VG Kastellaun

Die Raiffeisenbank Kastellaun eG hat in diesem Jahr jeweils 1.250 Euro an alle Kindertagesstätten der Verbandsgemeinde Kastellaun gespendet. Nachdem die Schulen im letzten Jahr unterstützt wurden, dürfen sich in diesem Jahr die 16 Kindertagesstätten der Verbandsgemeinde freuen. Auch die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück erhielt für ihr Familienzentrum den Anteil der insgesamt 20.000 Euro. Der Leiter Benjamin Zilles und Geschäftsführerin Annika Bohn durften bei den Feierlichkeiten der Raiffeisen-

bank dabei sein und die Spende in Höhe von 1.250 Euro von Vorstandin Marion Zahnweh entgegennehmen. Vielen Dank!



**Folgende Personen, Vereine oder Firmen haben im Zeitraum 1. Oktober 2022 bis 30. April 2023 an die Lebenshilfe und den Mobilen Sozialen Familiendienst gespendet:**

Veronika Adolphs; Inge und Hugo Alt; Sonja und Lothar Altenweg; Mike Auner-Fellenzer; Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Zell e.V.; Dr. Achim und Elke Baumgarten; Michael Baumgarten; BBS Mainz Gymnasium Gesundheit u. Soziales Jahrgang 22 in Verbindung mit der Spende Polizeihochschule; Hiltrud Becker; Birgit und Werner Berg; Michael Berg; Wilfried Berg; Lothar und Silvia Bildhauer; Wolfram Büscher; Caritasverband, Selbsthilfegruppe; Demoler GmbH; EKU Elektrotechnik GmbH; Marie Luise Escher; Roswitha Etges; FDP Rhein-Hunsrück; Helmut Federhenn; Brigitte Filser; Willibald Forster; Volker Friedrich; Freundeskreis der Polizeihochschule; Alois Geller; Romey Gipp; Heidrun und Joachim Graeff; Birgit Gräff-Rau, Werner Gutensohn; Sebastian von Haenlein; Günter Hamann; Hansen & Weiler GmbH; Doris Hassan-Gaß; Werner Heinz; Hölzmann & Verbanatz GmbH & Co.KG; Willi Hemb; Sieglinge Herrmann; Hannelore und Horst Herrmann; Herbert Hoffmann; Autorengruppe Hunsrück; Willi Klein; Gerd Knebel; Ingrid Knebel; Otto Knebel; Kirchenkreis Simmern-Trarbach; Kirchenkreis Simmern-Trarbach KGM Sargenroth-Mengerschied; Kirchenkreis Simmern-Trarbach KGM Zehn Türme; Andrea und Manfred König; Walter König; Carina und Manfred Konrad; Daniele Köppe; Sonja Krautkrämer; Juliane und Werner Kurz; Mechthild und Paul Lane; Ingrid und Hans-Herbert Laux; Marlene Ley; Elke Lorenz; Irmtraut Lorenz; Frauenverein Macken e.V.; Das Männerrudel Gbr; Gerd Martin; Jürgen Martin; Hannelore und Wolfgang Meinhard; Herma Mero; Judith und Christof Merz; Tanja und Peter Molitor; Siegrun Müller; Ochs GmbH; Klaus Plies; Polizeihochschule Hahn; Markus Pulcher; Raiffeisenbank Kastellaun eG; Mathilde Reiz; Cordula Reuter; Anita Ripphahn; Gerd Roos; Hans-Dieter Rügner; Doris Schäfer; Hiltrud und Manfred Schauster; Chris Schneider; Gudrun und Edwin Schneider; Herbert Schneider; Heribert Schneider; Marlene Seibel; Dr. Steffi Sonnenberg; Sportverein Zilshausen e.V.; Gaby Trippen; Verbandsgemeinde Kirchberg; Jutta Wacker; Rosemarie Wagner; Wagner Polyesterverarbeitung GmbH+Co.KG; Oswald und Hannelore Webler; Birgit und Michael Weiland; Astrid Weyers-Diemer; Hella Wies; Udo Wild

**Spendenkonto Lebenshilfe Rhein-Hunsrück:**

**KSK Rhein-Hunsrück · IBAN: DE93 5605 1790 0012 1653 20 · BIC: MALADE51SIM**

*Allen Spenderinnen und Spendern von Herzen Danke! Ihre Spenden waren und sind Bausteine der Solidarität, machen Mut und geben uns Zuversicht.*



**Familienzentrum Castellino /  
Integrative Kindertagesstätte**

Brigitte Ullrich-Backs,  
Benjamin Zilles

Theodor-Heuss-Str. 10  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 82 10

E-Mail: castellino@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**MÖWE Fort- und Weiterbildung  
Beratung · Öffentlichkeitsarbeit**

Christine Körber-Martin

Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 14

E-Mail:  
ch.koerber-martin@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



**Laden der Lebenshilfe  
Rhein-Hunsrück e. V.**

Willi Klein

Perlengasse 1 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 95 88

E-Mail: info@mittendrinshop.de  
www.mittendrinshop.de



**Betreutes Wohnen**

Andrea Kling-Federmann,  
Claudia Boos

Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 19

E-Mail: info@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

**Selbstbestimmte Wohngemeinschaften**

Christian Friedrich  
Hasselbacherstr. 34  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 0

E-Mail: info@lebenshilfe-rhein-  
hunsrueck.de

**Wohn- und Apartmenthaus**

Jeannette Pohl  
Theodor-Heuss-Str. 6  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 10

E-Mail: apartmenthaus@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

**Fachdienst für Inklusionspädagogik**

Rebecca Maccioni  
Eifelstr. 7  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 4029-265

E-Mail: inklusionspaedagogik@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

**Offene Hilfen**

**Familienunterstützender Dienst (FuD)  
Frühe Hilfen**

Alina Brachtendorf  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 261

E-Mail: offenehilfen@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

**Tagesförderstätte**

Markus Schmitt, Gertrud Schulte  
Theodor-Heuss-Str. 6  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 20

E-Mail: tafoe@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

**Betreuungsverein**

Dr. Barbara Keßler-Link  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 23

E-Mail: betreuungsverein@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

**Tagespflege**

Susanne Kunz  
Spesenrother Weg 7  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 14 43 3  
E-Mail: tagespflege@msfd.de

**Sozialstation**

Beata Hobbach, Iris Hummes  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 13  
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 288  
E-Mail: info@msfd.de

**Wohngemeinschaft für Senior\*innen  
Schloss-Straße in Kastellaun**

Beata Hobbach, Iris Hummes  
Schloss-Str. 3, 56288 Kastellaun  
Tel.: 06762/4029-25  
E-Mail: info@msfd.de



**Pflegestützpunkt Kastellaun /  
Beratungsstelle**

Christine Körber-Martin,  
Dirk Nickenig, Jutta Wacker  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 24

E-Mail:  
christine.koerber-martin@  
pflugestuetzpunkte-rlp.de  
dirk.nickenig@  
pflugestuetzpunkte-rlp.de  
jutta.wacker@  
pflugestuetzpunkte-rlp.de



**Sie möchten sich ehrenamtlich  
engagieren?**

**Wir beraten Sie gern:**

Annika Bohn  
Eifelstr. 7, 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 17  
E-Mail: ehrenamt@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de